



Jorge Manrique

Coplas de Don Jorge Manrique  
por la muerte de su padre

Jorge Manrique  
1440 – 1479

*Coplas de Don Jorge Manrique por la muerte  
de su padre*

I

Recuerde el alma dormida,  
avive el seso e despierte  
contemplando  
cómo se passa la vida,  
cómo se viene la muerte  
tan callando;  
cuán presto se va el plazer,  
cómo, después de acordado,  
da dolor;  
cómo, a nuestro parescer,  
cualquiere tiempo passado  
fue mejor.

II

Pues si vemos lo presente  
cómo en un punto s'es ido  
e acabado,  
si juzgamos sabiamente,  
daremos lo non venido  
por passado.  
Non se engañe nadi, no,  
pensando que ha de durar  
lo que espera  
más que duró lo que vio,  
pues que todo ha de passar  
por tal manera.

III

Nuestras vidas son los ríos  
que van a dar en la mar,  
qu'es el morir;  
allí van los señoríos  
derechos a se acabar  
e consumir;  
allí los ríos caudales,  
allí los otros medianos  
e más chicos,  
allegados, son iguales  
los que viven por sus manos  
e los ricos.

Jorge Manrique  
1440 – 1479

*Verse von Don Jorge Manrique zum Tod  
seines Vaters*

I

Wecke die schlafende Seele,  
entflamme den Geist und wach auf,  
dann erkenne,  
wie dir das Leben entgleitet,  
wie der Tod auf dich zukommt,  
ganz leise;  
wie schnell das Vergnügen vergeht;  
in der Erinnerung ist es  
nur Schmerz,  
es mag uns dann scheinen, daß  
in alten Zeiten stets alles  
besser war.

II

Wenn wir unsere Gegenwart  
auf einmal vergangen sehen,  
unabwendbar,  
wenn wir weise darüber denken,  
dann ist das, was noch kommt  
schon fast vorbei.  
Niemand möge sich darin  
täuschen, daß das, was er hofft,  
von Dauer wäre,  
beständiger als das, was er sah,  
denn am Ende muß alles vergehen,  
auf diese Weise.

III

Unser Leben ist wie ein Fluß,  
der Erfüllung findet im Meer,  
das ist Sterben;  
dorthin gehen die adligen Herren  
geradewegs in den Verderb  
und werden getilgt.  
Dorthin gehen die riesigen Flüsse,  
dorthin gehen die mittleren Flüsse  
und die ganz kleinen,  
und dort vereint, sind alle gleich,  
die von ihrer Arbeit leben  
und die Reichen.

#### IV [Invocación]

Dexo las invocaciones  
de los famosos poetas  
y oradores;  
non curo de sus ficciones,  
que traen yerbas secretas  
sus sabores.  
Aquél sólo m'encomiendo,  
Aquél sólo invoco yo  
de verdad,  
que en este mundo viviendo,  
el mundo non conoció  
su deidad.

#### V

Este mundo es el camino  
para el otro, qu'es morada  
sin pesar;  
mas cumple tener buen tino  
para andar esta jornada  
sin errar.  
Partimos cuando nascemos,  
andamos mientras vivimos,  
e llegamos  
al tiempo que feneçemos;  
assí que cuando morimos,  
descansamos.

#### VI

Este mundo bueno fue  
si bien usásemos dél  
como debemos,  
porque, segund nuestra fe,  
es para ganar aquél  
que atendemos.  
Aun aquel fijo de Dios  
para sobirnos al cielo  
descendió  
a nescer acá entre nos,  
y a vivir en este suelo  
do murió.

#### IV [Anrufung]

Keine Hilfe erwarte ich  
von den gepriesenen Dichtern  
und Rednern;  
ihr Blendwerk kümmert mich nicht,  
denn es schmeckt nach bitteren  
Kräutern.  
Nur dem vertraue ich mich an,  
nur von dem erwarte ich Hilfe,  
wahrlich,  
der, als er auf dieser Welt lebte,  
von der Welt nicht als Gottheit  
erkannt war.

#### V

Diese Welt hier ist der Weg  
in die andere Welt, die Heimstatt  
ohne Leiden;  
wohl braucht es Geschick für diese  
Reise, damit man nicht in die  
Irre geht.  
Kaum geboren, brechen wir auf,  
wir laufen, solange wir leben  
und kommen an  
im Augenblick, wenn wir sterben;  
So finden wir erst mit dem Tode  
zur Ruhe.

#### VI

Vortrefflich wäre diese Welt,  
machten wir so von ihr Gebrauch,  
wie wir sollten,  
um damit, nach unserem Glauben,  
jene andere Welt zu erlangen,  
auf die wir warten.  
Darum kam Gottes Sohn herab,  
uns hinauf in den Himmel  
zu holen,  
um bei uns geboren zu werden,  
um auf dieser Erde zu leben,  
wo er starb.

VII

Si fuesse en nuestro poder  
hazer la cara hermosa  
corporal,  
como podemos hazer  
el alma tan gloriosa  
angelical,  
¡qué diligencia tan viva  
toviéramos toda hora  
e tan presta,  
en componer la cativa,  
dexándonos la señora  
descompuesta!

VIII

Ved de cuán poco valor  
son las cosas tras que andamos  
y corremos,  
que, en este mundo traidor,  
aun primero que muramos  
las perdemos.  
Dellas deshaze la edad,  
dellas casos desastrados  
que acaeçen,  
dellas, por su calidad,  
en los más altos estados  
desfallescen.

IX

Dezidme: La hermosura,  
la gentil frescura y tez  
de la cara,  
la color e la blancura,  
cuando viene la vejez,  
¿cuál se para?  
Las mañas e ligereza  
e la fuerça corporal  
de juventud,  
todo se torna graveza  
cuando llega el arrabal  
de senectud.

VII

Stünde es in unserer Macht,  
das Antlitz und den Körper  
zu verjüngen,  
so wie es uns gegeben ist  
die Seele den Engeln gleich  
zu formen,  
welch einen lebhaften Eifer  
hätten wir emsig zu jeder  
Stunde gezeigt,  
das Gesicht zu verschönern,  
und ließen dabei die Seele  
verrotten!

VIII

Seht, wie wertlos die Dinge sind,  
denen wir nachjagen, die wir  
erstreben;  
in dieser trügerischen Welt  
verlieren wir sie als erstes,  
wenn wir sterben.  
Einige zerstört das Alter,  
manche werden Opfer üblen  
Unglücks,  
einige erlesene Dinge  
gehen unter auf dem Gipfel  
ihres Glanzes.

IX

Sagt mir: die blühende Schönheit,  
die sanfte Frische und der Teint  
des Gesichtes,  
das Wangenrot und das Schneeweiß,  
wenn das Alter kommt, was bleibt  
dann davon?  
Geschicklichkeit und Leichtigkeit  
und Körperkraft des jugendlichen  
Menschen,  
das alles wandelt sich in Mühsal,  
sobald das Greisenalter seinen  
Schatten wirft.

X

Pues la sangre de los godos,  
y el linaje e la nobleza  
tan crescida,  
¡por cuántas vías e modos  
se pierde su grand alteza  
en esta vida!  
Unos, por poco valer,  
por cuán baxos e abatidos  
que los tienen;  
otros que, por non tener,  
con oficios non debidos  
se mantienen.

XI

Los estados e riqueza,  
que nos dexen a deshora  
¿quién lo duda?,  
non les pidamos firmeza.  
pues que son d'una señora;  
que se muda,  
que bienes son de Fortuna  
que revuelven con su rueda  
presurosa,  
la cual non puede ser una  
ni estar estable ni queda  
en una cosa.

XII

Pero digo c'acompañen  
e lleguen fasta la fuessa  
con su dueño:  
por esso non nos engañen,  
pues se va la vida apriessa  
como sueño,  
e los deleites d'acá  
son, en que nos deleitamos,  
temporales,  
e los tormentos d'allá,  
que por ellos esperamos,  
eternales.

X

Und dann das Blut der Goten,  
glorreicher Ursprung und alter  
Adel,  
auf vielerlei Art und Weise  
ging seine Größe verloren  
in diesem Leben!  
Manche waren von geringem  
Wert, man hielt sie für niedrig und  
erbärmlich;  
andere waren arm, sie schlugen  
sich durch mit unziemlichen  
Geschäften.

XI

Wer wird daran zweifeln, daß  
Besitz und Reichtum plötzlich  
entschwinden?  
Sie haben keinen Bestand, denn  
sie stammen von einem wetter-  
wendischen Weib;  
Fortuna mit dem Schicksalsrad  
zaubert die Güter geschwind  
herbei,  
sie kann nicht eines Sinnes sein,  
ist immer unstedt, ist in nichts  
beständig.

XII

Aber ich sage, sie könnten  
ihren Besitzer bis ans Grab  
begleiten:  
dadurch täuschen sie uns nicht,  
denn das Leben vergeht schnell  
wie ein Traum,  
und die Vergnügen hienieden,  
derer wir uns erfreuen, sind  
vergänglich,  
doch die Qualen, die wir darum  
erwarten, sind von ewiger  
Dauer.

XIII

Los plazerres e dulçores  
desta vida trabajada  
que tenemos,  
non son sino corredores,  
e la muerte, la çelada  
en que caemos.  
Non mirando a nuestro daño,  
corremos a rienda suelta  
sin parar;  
desque vemos el engaño  
y queremos dar la vuelta  
no hay lugar.

XIV

Esos reyes poderosos  
que vemos por escripturas  
ya passadas  
con casos tristes, llorosos,  
fueron sus buenas venturas  
trastornadas;  
assí, que no hay cosa fuerte,  
que a papas y emperadores  
e perlados,  
assí los trata la muerte  
como a los pobres pastores  
de ganados.

XV

Dexemos a los troyanos,  
que sus males non los vimos,  
ni sus glorias;  
dexemos a los romanos,  
aunque oímos e leímos  
sus hestorias;  
non curemos de saber  
lo d'aquel siglo passado  
qué fue d'ello;  
vengamos a lo d'ayer,  
que también es olvidado  
como aquello.

XIII

Die Freuden und Vergnügen  
in diesem arbeitsreichen  
Leben  
sind bloß Pfade, die zum Tode  
führen, sind die Falle, in die  
wir tapfen.  
Wir achten nicht des Schadens  
und laufen mit lockerer Zügel  
ohne Pause;  
wenn wir die Täuschung erkennen  
und umkehren wollen, dann ist es  
zu spät.

XIV

Diese machtvollen Könige,  
die wir aus entschwundenen  
Schriften kennen,  
trauriges, tränenreiches Geschick  
verkehrte ihr gutes Glück ins  
Gegenteil;  
so ist man keiner Sache sicher,  
denn Päpste, Imperatoren  
und Prälaten  
behandelt der Tod nicht anders  
als die armen Hirten des Viehs  
auf der Weide.

XV

Uns kümmern nicht die Trojaner,  
deren Unglück und Ruhm wir nicht  
sahen,  
und nicht die Römer, obwohl wir  
von ihrer Geschichte hören  
und lesen.  
Es schert uns nicht, zu wissen,  
was in diesen alten Zeiten  
geschah;  
kommen wir nun zum Gestern,  
das auch vergessen ist, wie all  
das Andere.

## XVI

¿Qué se hizo el rey don Joan?  
 Los infantes d' Aragón  
 ¿qué se hizieron?  
 ¿Qué fue de tanto galán,  
 qué de tanta invinción  
 como truxeron?  
 Las justas e los torneos,  
 paramentos, bordaduras  
 e çimeras  
 ¿fueron sino devaneos,  
 qué fueron sino verduras  
 de las eras?

## XVII

¿Qué se hizieron las damas,  
 sus tocados e vestidos,  
 sus olores?  
 ¿Qué se hizieron las llamas  
 de los fuegos encendidos  
 d'amadores?  
 ¿Qué se hizo aquel trovar,  
 las músicas acordadas  
 que tañían?  
 ¿Qué se hizo aquel dançar,  
 aquellas ropas chapadas  
 que traían?

## XVIII

Pues el otro, su heredero  
 don Anrique, ¡qué poderes  
 alcançaba!  
 ¡Cuánd blando, cuánd halaguero  
 el mundo con sus plazer  
 se le daba!  
 Mas verás cuánd enemigo,  
 cuánd contrario, cuánd cruel  
 se le mostró;  
 habiéndole sido amigo,  
 ¡cuánd poco duró con él  
 lo que le dio!

## XVI (Johann II von Kastilien)

Was wurde aus König Don Juan,  
 und aus den Infanten von  
 Aragón?  
 Was wurde aus den Kavalieren,  
 was aus den großen Neuerungen,  
 die sie brachten?  
 Lanzenkämpfe und Turniere,  
 Schmuckwerk und Stickereien,  
 reiche Helmzier,  
 waren das nicht Kinkerlitzchen,  
 sinnlos wie Grünzeug auf der  
 Tenne?

## XVII

Was wurde aus den Damen,  
 aus Kopfputz, Kleidern, ihren  
 Düften?  
 Was wurde aus den Flammen  
 der von Verehrern entfachten  
 Feuer?  
 Was wurde aus den Versen,  
 was aus der Musik, die sie dazu  
 spielten?  
 Was wurde aus jenen Tänzen,  
 aus den herrlichen Kleidern,  
 die sie trugen?

## XVIII (Heinrich IV von Kastilien)

Dann der andere, sein Erbe  
 Don Enrique, welch eine Macht  
 er gewann!  
 Wie mild, wie schmeichelnd sich Welt  
 mit Wohlbehagen und Genuß  
 ihm darbot!  
 Doch wirst du sehen, wie feindlich,  
 wie widrig und wie grausam sie sich  
 zeigte,  
 sobald die Freundschaft vorbei war,  
 nur wenig Bestand hatte das,  
 was sie einst gab.



XIX

Las dávidas desmedidas, [dádivas]  
los edeficios reales  
lentos d'oro,  
las vaxillas tan fabridas  
los enriques e reales  
del tesoro,  
los jaezes, los caballos  
de sus gentes e atavíos  
tan sobrados  
¿dónde iremos a buscarlos?;  
¿qué fueron sino rocíos  
de los prados?

XX

Pues su hermano el inocente  
qu'en su vida sucesor  
se llamó  
¡qué corte tan excelente  
tuvo, e cuánto grand señor  
le siguió!  
Mas, como fuesse mortal,  
metióle la Muerte luego  
en su fragua.  
¡Oh júicio divinal!,  
cuando más ardía el fuego,  
echaste agua.

XXI

Pues aquel grand Condestable,  
maestre que conoscimos  
tan privado,  
non cumple que dél se hable,  
mas sólo como lo vimos  
degollado.  
Sus infinitos tesoros,  
sus villas e sus lugares,  
su mandar,  
¿qué le fueron sino lloros?,  
¿qué fueron sino pesares  
al dexar?

XIX

Die maßlosen Geschenke,  
die königlichen Paläste  
voller Gold,  
Tafeln mit glänzendem Geschirr,  
im Schatz die Münzen aus Gold  
und Silber,  
die Harnische und die Rosse  
seiner Leute mit überreicher  
Montur,  
Wo nur sollen wir sie suchen?  
War das nicht bloß wie Tau auf den  
Wiesen?

XX (Alfons von Kastilien)

Obwohl er noch lebte, wurde sein  
Bruder El Inocente zum König  
ernannt.  
Welch stattlichen Hof er hatte,  
und wie viele hohe Herren  
ihm folgten!  
Doch war er sterblich und sehr  
bald warf ihn der Tod in seine  
Esse.  
Oh, göttliches Gericht! Brennt das  
Feuer am heftigsten, schüttetest du  
Wasser hinein.

XXI (Álvaro de Luna)

Dann jener Condestable von  
Kastilien, der stand so hoch  
in der Gunst,  
über ihn zu reden, ziemt sich  
nicht, nur das: wir sahen ihn  
geköpft.  
Seine grenzenlosen Schätze,  
sein Besitz und seine Städte,  
seine Macht,  
waren sie nichts als Tränen,  
waren sie nichts als Mühsal,  
als er ging?



XXII

E los otros dos hermanos,  
maestros tan prosperados  
como reyes,  
c'a los grandes e medianos  
truxieron tan sojuzgados  
a sus leyes;  
aquella prosperidad  
qu'en tan alto fue subida  
y ensalzada,  
¿qué fue sino claridad  
que cuando más encendida  
fue amatada?

XXIII

Tantos duques excelentes,  
tantos marqueses e condes  
e varones  
como vimos tan potentes,  
dí, Muerte, ¿dó los escondes,  
e traspones?  
E las sus claras hazañas  
que hizieron en las guerras  
y en las pazes,  
cuando tú, cruda, t'ensañas,  
con tu fuerça, las atierras  
e desfazes.

XXIV

Las huestes innumerables,  
los pendones, estandartes  
e banderas,  
los castillos impugnables,  
los muros e baluartes  
e barreras,  
la cava honda, chapada,  
o cualquier otro reparo,  
¿qué aprovecha?  
Cuando tú vienes airada,  
todo lo passas de claro  
con tu flecha.

XXII (Juan Pacheco und Pedro Girón)

Dann die anderen beiden Brüder,  
Ordensmeister, reich und mächtig  
Königen gleich,  
sie zwangen Herren aller  
Ränge, sich ihren Gesetzen  
zu fügen;  
sie brachten jene Blütezeit,  
hoch gepriesen und nicht zu  
übertreffen;  
war es nicht ohne jeden Sinn,  
das Feuer in höchster Glut zu  
ersticken?

XXIII

All die glänzenden Herzöge,  
die Barone, die Grafen und  
Krieger,  
die wir einst so mächtig sahen,  
sag, Tod, wo versteckst du sie,  
wo sind sie hin?  
Und ihre leuchtenden Taten,  
vollbracht im Kriege oder im  
Frieden,  
Grausamer, wenn du zornig bist,  
dann zwingst du sie alle nieder,  
löschst sie aus.

XXIV

Die zahllosen Heerscharen,  
die Banner und Standarten,  
die Fahnen,  
die unbezwingbaren Burgen,  
die Mauern und die Bollwerke,  
die Hürden,  
die tiefen, armierten Gräben,  
und all das andere Schanzwerk,  
was hilft es?  
Wenn du im Zorn uns begegnest,  
dann trifft dein Pfeil einen Jeden  
mitten ins Herz.

XXV

Aquel de buenos abrigo,  
amado, por virtuoso,  
de la gente,  
el maestre don Rodrigo  
Manrique, tanto famoso  
e tan valiente;  
sus hechos grandes e claros  
non cumple que los alabe,  
pues los vieron;  
ni los quiero hazer caros,  
pues qu'el mundo todo sabe  
cuáles fueron.

XXVI

Amigo de sus amigos,  
¡qué señor para criados  
e parientes!  
¡Qué enemigo d'enemigos!  
¡Qué maestro d'esforçados  
e valientes!  
¡Qué seso para discretos!  
¡Qué gracia para donosos!  
¡Qué razón!  
¡Qué benino a los sujetos!  
¡A los bravos e dañosos,  
qué león!

XXVII

En ventura, Octaviano;  
Julio César en vencer  
e batallar;  
en la virtud, Africano;  
Aníbal en el saber  
e trabajar;  
en la bondad, un Trajano;  
Tito en liberalidad  
con alegría;  
en su braço, Aureliano;  
Marco Atilio en la verdad  
que prometía.

XXV

Und jener wahre Schutzherr,  
vom Volke geliebt aufgrund  
seiner Tugend,  
war Großmeister Don Rodrigo  
Manrique, von hohem Ruhm  
und so mutig;  
seine rühmlichen, lichtvollen  
Taten muß ich nicht loben hier,  
weil man sie sah;  
muß sie nicht maßlos preisen,  
denn aller Welt sind sie noch im  
Gedächtnis.

XXVI

Welch ein Freund für seine Freunde,  
Welch ein Herr für das Gesinde,  
für die Familie!  
Welch ein Feind für seine Feinde!  
Welch ein Meister für Kühne und  
Mutige!  
Welch ein Geist für die Gescheiten!  
Welch ein Narr für die Narren!  
Welch kluger Kopf!  
Gütig war er zu Untertanen,  
den Frechen und Lumpen jedoch  
ein Löwe!

XXVII

Ein Glücksfall wie Augustus;  
ein Julius Caesar in Kampf  
und Sieg;  
stark wie Scipio Africanus,  
ein Hannibal an Arbeitskraft  
und Wissen;  
dem Trajan gleich an Freundlichkeit;  
dem Titus gleich an Großmut und  
Frohsinn;  
mit starkem Arm wie Aurelian;  
wie Marcus Atilius hielt er  
sein Wort.

XXVIII

Antoño Pío en clemencia;  
Marco Aurelio en igualdad  
del semblante;  
Adriano en la elocuencia;  
Teodosio en humanidad  
e buen talante.  
Aurelio Alexandre fue  
en disciplina e rigor  
de la guerra;  
un Constantino en la fe,  
Camilo en el grand amor  
de su tierra.

XXIX

Non dexó grandes tesoros,  
ni alcanzó muchas riquezas  
ni vaxillas;  
mas fizo guerra a los moros  
ganando sus fortalezas  
e sus villas;  
y en las lides que venció,  
cuántos moros e cavallos  
se perdieron;  
y en este oficio ganó  
las rentas e los vasallos  
que le dieron.

XXX

Pues por su honra y estado,  
en otros tiempos passados  
¿cómo s'hubo?  
Quedando desamparado,  
con hermanos e criados  
se sostuvo.  
Después que fechos famosos  
fizo en esta misma guerra  
que hazía,  
fizo tratos tan honrosos  
que le dieron aun más tierra  
que tenía.

XXVIII

An Milde ein Antoninus Pius;  
dem Marc Aurel an Gleichmut  
ähnlich;  
dem Hadrian an Beredsamkeit;  
wie Theodosius ein Mensch mit  
gutem Wesen.  
Begabt wie Aurelius Alexander  
mit Disziplin und Strenge  
im Kriege;  
fest wie Konstantin im Glauben,  
und er liebte sein Land wie  
Camillus.

XXIX

Keine Schätze ließ er zurück,  
er gewann weder Reichtum noch  
Tafelgeschirr;  
er kämpfte gegen die Mauren,  
und eroberte ihre Städte  
und Festungen;  
in den Schlachten, wo er siegte,  
starben zahllose Mauren nebst  
ihren Pferden;  
dergestalt tätig, erlangte er  
Ländereien und Vasallen,  
die man ihm gab.

XXX

Wie kam er zu Ehre und Rang  
in den vergangenen Zeiten  
davor?  
Einmal als Kind alleingelassen,  
hielt er sich wacker mit Brüdern  
und Dienern.  
Nach seinen berühmten Taten  
in diesem besagten Krieg, den  
er führte,  
schloß er so ehrliche Verträge,  
daß man ihm noch mehr Land gab  
als er schon besaß.

XXXI

Estas sus viejas hestorias  
que con su braço pintó  
en joventud,  
con otras nuevas victorias  
agora las renovó  
en senectud.  
Por su gran habilidad,  
por méritos e ancianía  
bien gastada,  
alcanzó la dignidad  
de la grand Caballería  
dell Espada.

XXXII

E sus villas e sus tierras,  
ocupadas de tiranos  
las halló;  
mas por çercos e por guerras  
e por fuerça de sus manos  
las cobró.  
Pues nuestro rey natural,  
si de las obras que obró  
fue servido,  
dígalo el de Portogal,  
y, en Castilla, quien siguió  
su partido.

XXXIII

Después de puesta la vida  
tantas vezes por su ley  
al tablero;  
después de tan bien servida  
la corona de su rey  
verdadero;  
después de tanta hazaña  
a que non puede bastar  
cuenta cierta,  
en la su villa d'Ocaña  
vino la Muerte a llamar  
a su puerta,

XXXI

Die einstigen Heldentaten,  
vollbracht mit starken Armen  
in der Jugend,  
rief er mit anderen, neuen  
Triumphen ins Gedächtnis  
als Greis.  
Seine große Geschicklichkeit,  
seine Verdienste, seine Würde  
im Alter,  
deswegen ehrte man ihn als  
Ritter des Ordens vom Schwert  
zu Santiago.

XXXII

Und seine Ländereien und  
Städte fand er von Tyrannen  
besetzt;  
doch in Belagerung und Krieg,  
gewann er sie zurück mit der  
Kraft seiner Hand.  
Ob unserem rechtmäßigen  
König durch seine Taten  
gedient war,  
da hört den König von Portugal  
oder seine Gefolgschaft in  
Kastilien.

XXXIII

Nachdem er nun sein Leben  
so oft für das Recht aufs Spiel  
gesetzt hatte,  
nachdem er der Krone, seinem  
wahren König, so trefflich zu  
Diensten war,  
nach so vielen Ruhmestaten,  
die niemand in Zahlen fassen  
vermöchte,  
da kam der Tod zu seinem Haus  
in Ocaña und klopfte an die  
Türe,

XXXIV

diziendo: «Buen caballero,  
dexad el mundo engañoso  
e su halago;  
vuestro corazón d'azero  
muestre su esfuerço famoso  
en este trago;  
e pues de vida e salud  
fezistes tan poca cuenta  
por la fama;  
esfuércese la virtud  
para sufrir esta afrenta  
que vos llama.»

XXXV

«Non se vos haga tan amarga  
la batalla temerosa  
qu'esperáis,  
pues otra vida más larga  
de la fama gloriosa  
acá dexáis.  
Aunqu'esta vida d'honor  
tampoco no es eternal  
ni verdadera;  
mas, con todo, es muy mejor  
que la otra temporal,  
perescedera.»

XXXVI

«El vivir qu'es perdurable  
non se gana con estados  
mundanales,  
ni con vida delectable  
donde moran los pecados  
infernales;  
mas los buenos religiosos  
gánanlo con oraciones  
e con lloros;  
los caballeros famosos,  
con trabajos e aflicciones  
contra moros.»

XXXIV

und sprach: »Edler Herr Ritter,  
vergeßt die trügerische Welt,  
ihr falsches Lob;  
es soll nun Euer Herz aus Stahl  
in diesem Unglück seine Kraft  
beweisen;  
da Ihr um Eures Ruhmes willen  
so wenig gabt auf Leben und  
Wohlsein,  
so wappnet Euch mit allem Mut,  
dem Angriff zu begegnen, der sich  
Euch naht.«

XXXV

»Nehmt sie Euch nicht zu Herzen,  
die furchteinflößende Schlacht,  
die Euer harrt,  
denn ein neues größeres Leben,  
nämlich ehrenvollen Ruhm, laßt  
Ihr zurück.  
Mag sein, das Leben der Ehre  
ist nicht von Dauer und auch  
nicht wahr,  
am Ende ist es doch besser  
als das vergängliche irdische  
Dasein.«

XXXVI

»Das wirklich ewige Leben  
gewinnt man nicht durch weltlichen  
Besitz,  
und nicht durch irdischen Genuß,  
in dem die Sünden der Hölle  
lauern;  
sondern die wahren Gläubigen  
gewinnen es mit Gebeten und  
Tränen;  
und die berühmten Ritter durch  
Mühsal und Entbehrung im Kampf  
gegen Mauren.«

XXXVII

«E pues vos, claro varón,  
tanta sangre derramastes  
de paganos,  
esperad el galardón  
que en este mundo ganastes  
por las manos;  
e con esta confianza  
e con la fe tan entera  
que tenéis,  
partid con buena esperanza,  
qu'estotra vida tercera  
ganaréis.»

XXXVIII [Responde el Maestre:]

«Non tengamos tiempo ya  
en esta vida mesquina  
por tal modo,  
que mi voluntad está  
conforme con la divina  
para todo;  
e consiento en mi morir  
con voluntad plazentera,  
clara e pura,  
que querer hombre vivir  
cuando Dios quiere que muera,  
es locura.»

XXXIX [Del maestre a Jesús]

«Tú que, por nuestra maldad,  
tomaste forma servil  
e baxo nombre;  
tú, que a tu divinidad  
juntaste cosa tan vil  
como es el hombre;  
tú, que tan grandes tormentos  
sofriste sin resistencia  
en tu persona,  
non por mis merescimientos,  
mas por tu sola clemencia  
me perdona.»

XXXVII

»Und Ihr, o strahlender Krieger,  
Ihr habt so viel Blut von Heiden  
vergossen,  
nun seht dem Preis entgegen,  
den Ihr durch Eurer Hände Tat  
verdientet;  
und dann, mit dieser Zuversicht,  
mit Eurem unerschütterlichen  
Glauben,  
geht hin mit guter Hoffnung,  
das andere, das dritte Leben  
zu erringen.«

XXXVIII [Antwortet der Großmeister:]

»Uns bleibt in diesem armen  
Leben keine Zeit, so soll es nun  
geschehen,  
denn mein Wille geht einher  
mit dem göttlichem Willen  
in Allem;  
und ich bin bereit zum Sterben,  
gern und mit freiem Willen,  
klar und rein,  
nährisch ist es, will der Mensch leben,  
wenn Gott seinen Tod schon  
beschlossen hat.«

XXXIX [Der Meister zu Jesus]

»Du warst um unserer Sünden  
Willen Knecht mit niedrigem  
Namen;  
du hast in deiner Göttlichkeit  
dich verbrüderet mit dem Übel,  
das ist der Mensch;  
du hast an deinem Leib so  
große Qualen erduldet ohne  
Auflehnung,  
nicht meiner Verdienste wegen,  
sondern aus Barmherzigkeit  
vergib mir.«

XL [FIN]

Assí, con tal entender,  
todos sentidos humanos  
conservados,  
cercado de su mujer  
y de sus hijos e hermanos  
e criados,  
dio el alma a quien gela dio  
(el cual la ponga en el cielo  
en su gloria),  
que aunque la vida perdió,  
dexónos harto consuelo  
su memoria.

XL [ENDE]

In eben diesem Einvernehmen,  
mächtig der Sinne und bei klarem  
Verstande,  
umgeben von seiner Gemahlin,  
den Kindern, den Brüdern und  
dem Gesinde,  
gab er die Seele dem Schöpfer  
zurück (möge der sie empfangen  
in seiner Glorie).  
Er verlor zwar das Leben,  
doch hinterließ er als Trost  
das Angedenken.



Spanisches Gedicht, alte Fassung / Poema español, versión vieja:  
<http://www.poemas-del-alma.com/coplas-de-don-jorge-manrique-por-la-muerte-de-su-padre.htm>

Spanisches Gedicht, neue Fassung, mit Kommentar /  
Poema español, versión modernizada, con comentario:  
<https://studylib.net/doc/7460996/jorge-manrique--1440>

Spanisches Gedicht, neue Fassung, mit einigen Kommentaren /  
Poema español, versión modernizada, con unos comentarios:  
<https://www.uv.es/ivorra/Literatura/Coplas.htm>

Spanisches Gedicht und englische Übertragung /  
Poema español y transposición inglesa:  
[users.ipfw.edu/jehle/poesia/coplasen.htm](https://users.ipfw.edu/jehle/poesia/coplasen.htm)

Spanisches Gedicht und französische Übersetzung /  
Poema español y traducción francesa:  
<http://florent-surlincertainstran.blogspot.de/2010/08/coplas-de-jorge-manrique.html>

Spanisches Gedicht und englische Prosa-Übersetzung /  
Poema español y traducción inglesa en prosa:  
<https://www.penguin.co.uk/books/41425/the-penguin-book-of-spanish-verse/>  
<https://www.google.com/search?tbm=bks&q=%22LET+the+sleeping+soul+arouse+its+senses%22>

Spanische Gedichte (nur neun Strophen des Gedichtes) /  
Poemas españoles (solamente nueve estrofas del poema):  
Auswahl und Übersetzung von Erna Brandenberger  
Deutscher Taschenbuch Verlag, 2004

Rezitation / Recitación:  
<https://www.youtube.com/watch?v=0eE1gu0-zvE>

Lied von Paco Ibañez / Canción por Paco Ibañez:  
Coplas por la muerte de su padre  
<https://www.youtube.com/watch?v=qWtSdFzaFTM>

Foto / Fotografía:  
[http://3.bp.blogspot.com/-e\\_q47YzlaMM/UFkXspXmVzI/AAAAAAAAARhI/psLDoopE2B0/s1600/31+Jorge+Manrique.jpg](http://3.bp.blogspot.com/-e_q47YzlaMM/UFkXspXmVzI/AAAAAAAAARhI/psLDoopE2B0/s1600/31+Jorge+Manrique.jpg)

Übersetzung und Gestaltung / Traducción y diseño:  
Gernot Hoffmann

Dank an Norbert Kustos für seine Hilfe /  
Gracias a Norbert Kustos por su ayuda

Dieses Dokument / este documento / 7. April 2018:  
<http://docs-hoffmann.de/manriquecoplas26032017.pdf>